Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1908. Nr. 242. Jahrgang 200.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Beiblattendst.), Zu. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 23. Mai 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Rußland und Persien.

Aus Petersburg wird uns gemeldet: Der „Nowoje Wremja" zufolge erhielt der persische Geschäftsträger in Petersburg am Mittwoch abend ein Telegramm aus Teheran, in welchem die Stellung eines Ultimatums durch den General Snarski mitgeteilt wird. Fast gleichzeitig wurden der persischen Gesandtschaft die russischen Forderungen durch das Ministerium des Aeußeren übersandt. Der Geschäftsträger hat daraufhin am Donnerstag eine sofortige Unterredung mit dem Minister des Aeußeren Iswolski erbeten und diesem den Wunsch ausgedrückt, ihm im Sinne einer friedlichen Beilegung des Konflikts mit der russischen Regierung entgegen zu kommen. Die Unterredung konnte am Donnerstag aber nicht stattfinden aus Gründen, an denen der Geschäftsträger schuldlos ist. Sie wurde auf Freitag nachmittag, also erst nach Ablauf des Ultimatums, festgesetzt. Der Geschäftsträger sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, einen Ausweg aus der schwierigen Lage zu finden und den Eintritt der gespannten Beziehungen zwischen Rußland und Persien in eine bedrohliche Phase zu vermeiden.

Wie wir später noch aus Petersburg erfahren, überreichte der persische Geschäftsträger am 22. Mai dem Minister des Auswärtigen, Iswolski, ein Gesuch der persischen Regierung, die Frist zur Erfüllung der Forderungen der kaukasischen Behörden, betreffend die Bestrafung der Schuldigen 1. an dem Ueberfall auf die russischen Posten an der persisch-kaukasischen Grenze, 2. an der Ermordung des Rittmeisters und 3. an anderen Gewalttätigkeiten, sowie 4. zur Zahlung der Entschädigung um etwa 15 Tage zu verlängern. Dabei versicherte der Geschäftsträger, seine Regierung sei fest entschlossen, alle Maßnahmen zu ergreifen, damit diese Forderungen erfüllt würden. Der Minister erinnerte den Geschäftsträger daran, daß die russische Regierung schon mehrfach die Aufmerksamkeit der persischen auf die Notwendigkeit, die Eigenmächtigkeit der persischen Nomaden und Schafsehenneu zu zügeln, gerichtet und darauf hingewiesen habe, daß es auf russischer Seite unvermeidlich sei, Maßnahmen gegen die Nomaden zu ergreifen, falls die Räubereien nicht aufhörten. Selbstverständlich würden die Art dieser Maßnahmen, die Mittel und näheren Umstände ihrer Ausführung in vollem Umfange an Ort und Stelle festgesetzt, wie auch die gegenwärtigen Forderungen entsprechend den örtlichen Verhältnissen von der kaukasischen Behörde gestellt worden seien. Dennoch erklärte der Minister des Aeußeren dem persischen Geschäftsträger, er werde in Anbetracht der Versicherungen der persischen Regierung das Gesuch an den Statthalter des Kaukasus weitergeben.

Der Moltke-Harden-Prozeß vor dem Reichsgericht.

Im Anschluß an unsere gestrigen telegraphischen Meldungen über die Revisionsverhandlung des Prozesses Moltke-Harden teilen wir weiter das Folgende mit: Nach der Pause erfolgte dann der Vortrag des Urteils und seiner Begründung. Die weiteren angeschnitten Rügen gelangen gruppenweise zur Erörterung. Die Frage, daß der Zeuge Geritz, der Haushofmeister des Fürsten Eulenburg, nachdem er bereits entlassen war, nicht noch einmal vorgeladen worden sei, also seine weiteren Aussagen unbeeidigt erhalten hat, hält der Reichsanwalt für durchschlagend, so daß sie den Bestand des Urteils gefährdet. Justizrat Sello wendet sich gegen diese Ausführung des Reichsanwalts und sagt, der Zeuge habe sich nur vorläufig entfernt gehabt, und es sei anzunehmen, daß er der Ueberzeugung war, seine weiteren Aussagen unter dem Eid zu machen. Justizrat Bernstein beruft sich auf das Protokoll der Hauptverhandlung, welches ergibt, daß der Zeuge Geritz tatsächlich endgültig entlassen war, als er später wieder vorgenommen wurde. Hierauf trat eine viertelstündige Pause ein. Darauf wurde die Verhandlung über die materiellen Rügen begonnen. Der Verteidiger rügte die Annahme einer fortgesetzten Beleidigung. Harden sei dadurch benachteiligt, denn, wenn Einzelhandlungen angenommen worden wären, so würde der Strafanspruch bezüglich der weiter zurückliegenden Artikel wegen Verjährung wirkungslos sein. Der Schutz des § 193 sei dem Angeklagten zu Unrecht nicht zugebilligt worden. Das Reichsgericht habe selbst ausgesprochen, daß demjenigen, der aus sittlich bestimmten Gründen die Interessen anderer wahrnehme, der Schutz des § 193 zu gute kommen könne. Aus dem Urteil selbst muß hervorkommen, werden, daß Harden eine erlaubte Absicht für sein Handeln hatte. Auf Grund seiner eigenen Ausführungen hätte das Gericht den Angeklagten freisprechen müssen, wenn nicht die Absicht der Beleidigung aus Form und Umständen sich ergeben hätte. Die Entscheidung über die Kosten sei unklar, weil sie die Anschauung zulasse, daß dem Angeklagten auch die Kosten des ersten Verfahrens auferlegt seien. — Der Reichsanwalt entgegnet, auf diese Ausführungen, der Begriff der Beleidigung sei nicht verkannt, denn das Bewußtsein der Ehrenkränkung sei festgestellt. Die Verneinung des Schutzes des § 193 entspreche den vom Reichsgericht aufgestellten Grundsätzen. Der Begriff der fortgesetzten Handlung sei nicht verkannt, da der Vorsatz des Angeklagten stets gleicher war. Der Verdacht der Sensationshascherei habe bei der Kostenausmessung mit berücksichtigt werden können. Ueber die Kosten des ersten Verfahrens habe das Gericht nicht mehr entscheiden können, da bereits endgültig über die Kosten des ersten Verfahrens entschieden sei. Rechtsirrtümlich sei aber die Annahme der Idealkonkurrenz zwischen §§ 185 und 186 (der Süße, des Mädchen), denn der Richter habe die Tat, die er schon nach § 186 gewürdigt habe, noch nach § 185 gestraft. Der Tatbestand des § 185 könnte, wenn das Urteil bestehen bliebe, im Wegfall kommen. Das Strafmaß sei aber dadurch nicht beeinflußt. — Hierauf wird gegen 4 Uhr die Verhandlung auf heute, Sonnabend, vormittags 9½ Uhr vertagt.

Familienfideikommisse.

Gegen den befestigten Grundbesitz richtet sich jetzt, während der Wahlzeit, erneut ein starkes Sturmlaufen aller Elemente, die auf den Umsturz der bestehenden Ordnung hinstreben, aber auch aus den Reihen der bürgerlichen Linken erhalten sie starken Zuzug. Verwunderlich ist nur, daß dies in einem Augenblicke geschieht, wo aus der Linken Vorschläge auf Errichtung städtischer Gelbfideikommisse allen Ernstes gemacht und ebenso ernsthaft erörtert werden.

Da der Reichsgesetzgeber es abgelehnt hat, ein einheitliches Fideikommißrecht zu schaffen (vergl. Einführungsgesetz zum B. G.-B., Art. 59), so setzte das preußische Staatsministerium vor einem Dutzend von Jahren sich die Aufgabe, das Institut der Familienfideikommisse, das auf dem Allgemeinen Landrecht beruht, den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen. Die Vorarbeiten führten zu einer Denkschrift, deren Grundsätze zu Beginn des Jahres 1899 zu einem Gesetzentwurf verdichtet wurden; er ging den sachverständigen Behörden zur Begutachtung zu. Auf den Gutachten dieser Behörden wurden zwei Entwürfe aufgebaut, deren letzter im Frühjahr 1903 mit ausführlicher Begründung der Oeffentlichkeit übergeben wurde.

An ihn knüpfte sich eine Kritik von Politikern und Landwirten, Juristen und Nationalökonomen, die bis heute noch nicht zum Abschluß gekommen ist und aus der jetzt im Wahlkampfe die Gründe geschöpft werden für die Antipathie oder Sympathie für diese Einrichtung. Dabei ist sie sicherlich keine rein politische Frage. Die Freunde der Familienfideikommisse weisen mit Recht auf die Vorteile der Familienfideikommisse, auch auf kulturellem und sozialem Gebiete für die Gesamtheit und den Nutzen für die nationale Wohlfahrt hin. Es handelt sich vorwiegend um eine politisch-soziale Frage.

Machen die Neigung, zu erhalten, und die Fähigkeit, zu verbessern, um mit Burke zu sprechen, den Staatsmann aus, so verdient diese Frage allerdings die ernsteste Beachtung der Staatsmänner. Da ist es dankenswert, daß Dr. jur. Kurt Frhr. v. Reibnitz den Streit der Meinungen über die „Familienfideikommisse, ihre wirtschaftlichen, sozialen und politischen Wirkungen" (Berlin, Carl Heymanns Verlag 1908) historisch zu sichten unternommne hat. Er kommt dabei zu dem nicht überraschenden Schlusse, daß fast alle gegen die Familienfideikommisse erhobenen Bedenken durch gesetzliche Maßnahmen beseitigt werden können. So könne man erreichen den Ausschluß Unwürdiger, eine ungebührliche Bevorzugung des Inhabers auf Kosten der nächsten Verwandten, die man ja bis jetzt noch nicht, wie es der Engländer tue, durch gute Stellungen in reichen Kolonien schadlos halten könne. Durch eine für jedes landwirtschaftliche Fideikommiß obligatorische Verbesserungsmasse und ähnliche Möglichkeiten könne man jedem Besitzer gebundener landwirtschaftlicher Flächen ausreichendes Betriebskapital sichern, ohne doch den Familienbesitz zu schädigen. Man könne Mindest- und Höchstflächen festlegen. Endlich bringe die mit Genehmigung der Fideikommißbehörde zulässige Aufteilung von gebundenem Land zur Ansiedelung kleinbäuerlicher Besitzer das Fideikommißwesen in Einklang mit den Aufgaben der inneren Kolonisation.

Die Erfüllung öffentlich-rechtlicher Aufgaben begründe die Berechtigung der Fideikommisse. Man könne ihr Wirken so gestalten, daß sie die gesunde und natürliche Entwickelung der Volkswirtschaft nirgends hemmen. Böten aber die fideikommißrechtlichen Bestimmungen hierfür eine Gewähr, dann liege die Stiftung von Familienfideikommissen im Interesse der ganzen Nation. Sie brauche Männer, die wirtschaftlich und sozial unabhängig den Anforderungen des öffentlichen Lebens genügen können, die zum Besten der Gesamtheit einer individuellen Tätigkeit leben, die den geistigen Schatz des Volkes mehren und seine kulturellen Aufgaben fördern.

Sozialdemokratische Jugenderziehung.

Der Ausschluß der Jugendlichen unter achtzehn Jahren von politischen Vereinen und Versammlungen hat der „Jungen Garde" der Sozialdemokraten Liebknechts und Franks ihre Hauptmitglieder, die völlig Unreifen, entzogen. Welcher gewissenlosen Art diese „Erziehung" war, zeigte nicht bloß das Bestreben des Organs dieser Garde, den jungen Leuten von vornherein die Militärdienstzeit zu verekeln, sondern auch die Arbeitsstätte. So brachte die „Junge Garde" ein Gedicht, das den Morgen eines Arbeiters schildert. Eine Strophe davon lautet:

Ein dumpfer Schrei der Pfeife
Reißt mich vom Morgenrot,
Stumm geh' ich in die Werkstatt
Als ging es in den Tod.

Gibt es etwas Herzloseres und mehr zu Verdammendes, als jemandem die Berufsfreudigkeit aus dem Herzen zu reißen, in die unreifen, empfänglichen Seelen einen Haß gegen die Arbeit zu senken, die Arbeit zum Fluche zu stempeln? Soll ihr Ziel wirklich das Faulenzen oder das Verbrechen werden, das Ideal ein „trotzig Freiheitslied", ein trotziges Aufbegehren gegen den Zwang der Werkstatt werden?

Diese das Gemüt vergiftende, jede Lebensfreude schon im Kinde zerstörende Aufgabe scheinen nun die sozialdemokratischen Frauen herzlos genug sein zu wollen, in systematischer Form an Stelle der Jungen Garde auf sich zu nehmen. Man wirbt für politische Frauenvereine, seitdem der 15. Mai den Frauen die politische Vereins- und Versammlungsfreiheit gebracht hat, man macht den Frauen dabei zur Pflicht, schon den Unmündigen die sozialdemokratische „Weltanschauung" beizubringen, und zwar als Gegengewicht, wie es in der „Leipz. Volksztg." heißt, gegen den „kirchlichen und patriotischen Drill in unseren Volksschulen". Abscheu müsse dem Kinde gegen alle Brutalität beigebracht werden — darunter sind die Kriege einbegriffen und die Taten unserer großen Männer. Eine Brutalität soll allerdings ausgenommen sein, nämlich schildern soll sie die „Taten unserer Freiheitskämpfer", die Helden und Märtyrer zugleich waren. Daß die „Taten unserer Freiheitskämpfer", wie sie der „Vorwärts" verherrlicht, neuerdings meist Meuchelmorde mit Dolch, Dynamit oder sonstigen Geschossen sind, sicht diese Sorte Volkserzieher nicht an, auch nicht die Erwägung, daß jemand, dem von Kindheit solche Mordtaten die Phantasie erhitzen, sie schließlich nicht bloß zu politischen Zwecken verwendet, sondern sehr leicht das Heer der gewöhnlichen gemeinen Verbrecher vermehrt. Hier gilt es nunmehr für alle verständigen Eltern, diesen Jugendverderbern ein Halt zuzurufen und durch eine liebevolle Pflege die Kinder vor dem Verlust der schönsten Güter im Leben zu bewahren.

Deutsches Reich.

* **Der Bundesrat.** Nach dem „Reichsanzeiger" stimmte der Bundesrat in seiner Sitzung am Donnerstag dem Nachtragsetat, enthaltend die Osmarkenzulagen, die Herabsetzung des Brennsteuervergütungssatzes von 6 auf 5 Mark, die Aenderung der Zollordnung für den Kaiser Wilhelm-Kanal, die Aenderung der Zollregulative für die Unterelbe und Unterweser, die Aenderung der Ausführungsbestimmungen des Schaumweinsteuergesetzes und den Zoll-Salzsteuerverwaltungskostenetat für Bayern, zu. Der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika wurden die in § 11 des Schutzgebietsgesetzes vorgesehenen Rechte beigelegt. — Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Justizwesen hielten am Freitag eine Sitzung ab.

* **Die Entwürfe betreffend die Gehaltsreform** der Reichsbeamten betreffend die Gehaltsaufbesserung der preußischen Beamten, betreffend die Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses und des Servis und betreffend die Beseitigung des Steuerprivilegs sind vom Reichsschatzamte und dem Finanzministerium soweit fertiggestellt. Für Reichszwecke verlangen die Entwürfe über 76½ Millionen, für die preußischen Beamten etwa 130 Millionen. Die Entwürfe werden nicht veröffentlicht werden, dem Bundesrate geben sie erst im Herbst zu, wenn die Entwürfe betreffend die Finanz- und Steuerreform fertiggestellt sind. Wie verlautet, sollen auch die Beamten, welche in der allgemeinen Gehaltsreform nicht berücksichtigt sind, für den Fortfall des Steuerprivilegs in der Höhe der mehr zu zahlenden Steuerbeiträge entschädigt werden. Der Grundsatz, niemanden schlechter durch die Entwürfe zu stellen, soll volle Beachtung finden.

* **Die Besoldungsvorlagen für Heer und Marine** und die neue Servistarifvorlage, die im Zusammenhange mit den Zivilbeamtengehältervorlagen dem Reichstage unterbreitet werden sollen, haben nach den Vorschlägen des Kriegsministeriums die Billigung des Reichsschatzamtes gefunden und werden in ihrer jetzigen Form dem Reichstage unterbreitet werden. Sie sehen bekanntlich die Gehälteraufbesserung aller Offiziere vom Hauptmann abwärts und der mittleren und unteren Militärbeamten vor. Außerdem sind 3 Millionen ausgeworfen zur Beschaffung von Putzzeug an die Mannschaften von Reichs wegen. Vorschläge betreffs Erhöhung der Löhnung für Unteroffiziere und Mannschaften enthält der Entwurf nicht, es werde aber erwogen werden, ob man den Wünschen des Reichstages in dieser Hinsicht im Etat nachkommen könne.

* **Se. Majestät der Kaiser** ist Freitag mittag 12¼ Uhr in Pröckelwitz eingetroffen.

* **„Dank des Kaisers an eine Polin".** Unter der vorstehenden Ueberschrift berichtet die „Kölnische Volksztg." von dem Dank, den der Kaiser Frau Justine Gollnik in Laithro bei Bromberg dafür hat abstatten lassen, daß sie ihm zum Geburtstage eine Photographie ihrer zehn, sämtlich als Soldaten eingestellten Söhne übersandte. Das polenfreundliche Zentrumsblatt fügt dieser Mitteilung hinzu: „Eine Polin in solcher Weise ausgezeichnet! Muß das ein Schmerz sein für ein rechtschaffenes Hakatistengemüt!"

Die „Köln. Volksztg." irrt und verkennt auch hierin, wie meistens, das Hakatistengemüt. Ein wirklich recht-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190805232-14/fragment/page=0001

schaffenes Hakatistengemüt hat an der Auszeichnung der Frau Gollnik seine helle Freude. Denn diese Auszeichnung ist nichts weiter als der überaus sympathische Dank für ein Verhalten, das beweist, daß die Verhetzung der Polen durch die polnische und die polenfreundliche Zentrumsagitation die Frau Gollnik in den Gefühlen treuer Anhänglichkeit an das Königshaus nicht wankend gemacht hat. Darüber muß sich ein rechtschaffenes Hakatistengemüt umso mehr freuen, je emsiger von der polnischen und der polenfreundlichen Zentrumsagitation an der Untergrabung der loyalen Gesinnung unserer preußischen Polen gearbeitet wird. Im übrigen bedarf es einstweilen noch der Bestätigung, daß Frau Gollnik eine Polin ist. Ein rechtschaffenes Hakatistengemüt wird aber aus dem angegebenen Grunde dieser Bestätigung nur mit dem Gedanken harren können: Hoffentlich ist Frau Justine Gollnik eine Polin!

* **Zum Fall Eulenburg.** Die Münchener Blätter melden: Seit Donnerstag vernimmt im Justizpalast der Berliner Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Schmidt in Anwesenheit eines Vertreters des Fürsten Eulenburg eine große Anzahl von Zeugen. Die Vernehmungen am Donnerstag dauerten bis nachts 3/4 1 Uhr. Vernommen wurden bisher speziell die von Harden aufgeführten Zeugen. Am Freitag erfolgte die Vernehmung der Starnberger Zeugen, sowie eine Inaugenscheinnahme der Starnberger Villa. Am Montag wird eine Reihe weiterer Zeugen vernommen und eine Inaugenscheinnahme sämtlicher vom Fürsten seinerzeit in München innegehabten Wohnungen vorgenommen werden.

* **Die Elektrisierung der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.** Auch die Generaldirektion der Reichseisenbahnen beabsichtigt jetzt, in Erwägungen über die Einführung des elektrischen Betriebes auf ihren Eisenbahnen einzutreten, und schon die am 23. Mai stattfindende Sitzung des Eisenbahnausschusses für Elsaß-Lothringen wird sich mit einem Antrag der Handelskammer Metz zu beschäftigen haben, welcher die Einführung des Motorwagenbetriebes auf Seitenlinien empfiehlt.

* **Die süddeutschen Bürgermeister in London.** Beim Lord-Mayor fand am Freitag im Mansion House zu Ehren der süddeutschen Bürgermeister ein Frühstück statt, an dem auch der deutsche Botschafter teilnahm. Der Lord-Mayor brachte den Toast auf Seine Majestät den deutschen Kaiser aus. Oberbürgermeister v. Borscht-München erwiderte. Ferner sprachen noch Oberbürgermeister Adickes-Frankfurt und der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Lord Fitzmaurice.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wie die „Korrespondenz Wilhelm" meldet, ist das Befinden des Kaisers ausgezeichnet.

Frankreich. Die Deputiertenkammer genehmigte die Vorlage, welche die Geltungsdauer des Gesetzes vom 2. April 1898 über die Seidenraupenzucht und die Seidenweberei bis zum 31. Dezember 1909 verlängert.

Der Kassationshof hat die Berufung des Schiffsfährnrichs Ullmo verworfen.

Rußland. Die Finanzkommission der Reichsduma, deren Sitzung der Finanz- und der Handelsminister beiwohnten, sprach sich für die Annahme eines Gesetzentwurfs aus betreffend die Aufhebung der Zollfreiheit bei Einfuhr von Waren aus dem Ausland nach den Küsten des Amur und nach dem Transbaikalgebiete und betreffend die Aufhebung der zollfreien Einfuhr von chinesischen Waren über das Zollamt von Irkutsk.

Dänemark. Der Reichstag hat am 22. Mai die Regierungsvorlage betreffend eine durchgreifende Rechtsreform mit Einführung von Geschworenen in bestimmten Sachen, sowie die Mündlichkeit und Oeffentlichkeit der Rechtspflege angenommen.

Schweiz. Der Bundesrat hat bei der Bundesversammlung einen Kredit von 5 300 000 Franken beantragt für die Erweiterung der Artilleriewaffenplätze zu Biere und Thun, sowie zur Herstellung eines neuen Artilleriewaffenplatzes zu Kloten, Bezirk Bülach. Weiter beantragte der Bundesrat die Genehmigung des in Rom abgeschlossenen internationalen Uebereinkommens betreffend die Schaffung eines internationalen Sanitätsamtes in Paris.

Griechenland. Der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz Georg und Prinzessin Marie sind an Bord des Dampfers „Sphakteria" über Venedig nach England abgereist.

Marokko. Aus Madrid wird berichtet, der „Correspondencia d'Espana" zufolge habe die spanische Regierung den Botschafter in Paris beauftragt, der französischen Regierung freundschaftliche Vorstellungen betreffs des Zwischenfalls in Casablanca zu unterbreiten, da algerische Schützen die Angreifer gewesen seien. Man glaubt, daß der französische Oberst Dumontier abberufen werden soll.

Meldungen aus Mekines bestätigen, daß Mulay Hafid am 16. Mai, 8 Uhr morgens, begleitet von Vezieren und dem Minister des Aeußeren, mit großem Gepränge unter dem Donner der Geschütze, Musik, Huldigungsrufen und Fantasia der Bevölkerung seinen Einzug in Mekines gehalten hat.

Wie wir noch aus Alkassar erfahren, haben die neuen Kaids, welche Mulay Hafid ernannt hat, ihr Amt angetreten.

Aus Nah und Fern.

Die gestrigen Unwetter. Aus ganz West- und Mitteldeutschland liegen Meldungen über schwere Gewitter vor, die gestern niedergingen und streckenweise schweren Schaden verursachten. Hier in Halle tobte das Wetter von nachmittags 2 Uhr bis nachts gegen 2 Uhr. Ein wolkenbruchartiger Regen und starker Hagelschlag richteten allenthalben Schaden an. Auf Einzelheiten des Unwetes kommen wir noch zurück. — Im Distrikt Koblenz, Mühlheim, Urmitz ging ein Wolkenbruch nieder, der den Schutzdamm oberhalb Mühlheims einriß und den Ort überschwemmte, so daß die Bewohner die Häuser räumen und kaum das Leben retten konnten. Bei einer Fahrübung des Feldartillerie-Regiments bei Koblenz wurden morgens durch Hagelwetter die Pferde scheu und stürmten von dem hochgelegenen Uebungsplatze hinab. Mehrere Mannschaften und viele Pferde wurden verletzt. In Thüringen und im Thüringer Walde sind durch Gewitter und Hagelschlag schwere Schäden an Obstbäumen und Getreidefeldern angerichtet worden. Die über Berlin niedergegangenen Gewitter mit Hagelschlag verursachten allenthalben Kellerüberschwemmungen, so daß die Feuerwehr gegen 90 Mal alarmiert wurde. Brände durch Blitzschlag sind, soweit bekannt, nicht entstanden. Besonders starke Verheerungen richtete das Unwetter im Tiergarten an. Der Große und der Kleine Stern waren zu förmlichen Seen verwandelt. In Moabit wurden durch den Hagel hunderte von Fensterscheiben zerschlagen und auch hier die tiefer liegenden Straßen völlig überschwemmt. Der Straßenverkehr war fast eine Stunde völlig lahmgelegt.

Zu dem Görlitzer Bauunfall. Nach dem amtlichen Bericht waren die von einem Unbekannten niedergelegten Sehrinschen Zeichnungen nicht die vermißten. Diese sind inzwischen in der Plankammer ebenfalls aufgefunden worden. Entgegen der Sehringschen Behauptung wird gemeldet, daß die eingestürzte Dachkonstruktion nicht zweimal staatlich geprüft und genehmigt wurde, sondern daß die Prüfung nur durch die örtliche Baupolizei vorgenommen wurde. Die nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordneten von Görlitz am 22. Mai beschloß, als im Interesse der Stadt liegend, die Wiederher- und Fertigstellung der Festhalle Baumeister Sehring zu übergeben.

Folgenschwere Explosion in einer Zuckerraffinerie. Wie uns aus Paris gemeldet wird, ereignete sich in der Zuckerraffinerie von Say eine Explosion, deren Entstehungsursache unbekannt ist. 42 Arbeiter und Arbeiterinnen wurden verletzt, darunter acht sehr schwer. Der Materialschaden ist bedeutend. — Nach neueren Meldungen beträgt die Zahl der bei der Explosion in der Sayschen Zuckerraffinerie Schwerverletzten 11. Hinsichtlich der Ursache der Explosion glaubt man, daß Zuckerstaub durch einen elektrischen Funken in Brand geriet und daß dadurch die Entzündung von Gas verursacht wurde.

Riesenbrand in Chicago. Wie der „Daily Telegraph" aus New-York meldet, spielten sich grauenhafte Szenen bei einem großen Brande in Chicago ab. Der Brand brach in einer Fabrik für Holzwaren aus und dehnte sich mit fast unglaublicher Schnelligkeit auf einen benachbarten Block von Häusern aus. Die Einwohner der oberen Etagen waren abgeschnitten, bevor sie wußten, daß sie überhaupt in Gefahr waren. Einige flüchteten aufs Dach, andere warfen sich in Verzweiflung auf die Straße. Bei diesem tollen Sprung aus der Höhe erlitten die meisten schwere Verletzungen, denn die bereitgehaltenen Sprungtücher erwiesen sich als fast nutzlos. Die Feuerwehr arbeitete mit Heroismus. Bisher fand man zwölf verkohlte Leichen. Verletzungen verschiedener Art erlitten 46 Personen. Vermißt werden noch 34 Personen, und man glaubt, daß sie alle in den brennenden Gebäuden umgekommen sind.

Zur Kinderhuldigung im Schönbrunner Park. Dem Berichte des Wiener Stadtphysikats zufolge ereigneten sich am Donnerstag bei der Kinderhuldigung im Schönbrunner Park ungefähr dreihundert Fälle von leichterem und vorübergehendem Unwohlsein. Außerhalb des Parkes kamen 54 leichtere Erkrankungen vor. Ein ernsterer Unglücksfall ist nicht zu verzeichnen.

Meuterei. Nach einer Meldung aus Paris brach im Gefängnis zu Albi unter den Häftlingen eine Meuterei aus. Ein Wächter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Der von den Häftlingen unternommene Fluchtversuch war erfolglos.

Auf dem Marsche. In der Freitags-Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses erklärte Landesverteidigungsminister Georgi über die von den Zeitungen gemeldeten (auch wir gaben gestern unter vorstehender Ueberschrift diese Meldung wieder) Unfälle bei einer Marschübung der Salzburger Garnison, daß diese Nachrichten nach den Mitteilungen des Brigadekommandanten stark übertrieben seien. Bei dem Marsche, bei welchem alle reglementsmäßigen Vorschriften beobachtet worden wären, seien allerdings 60 Krankmeldungen vorgekommen, die aber fast sämtlich bedeutungslos seien.

Gendarm und Verbrecher. Dem „Berl. Lokalanz." zufolge fand in Dreschersreuth ein Kampf zwischen einem aus dem Gefängnis in Helmbrechts (Unterfranken) ausgebrochenen Verbrecher und einem Gendarmen statt, der ihn verhaften wollte. Der Gendarm wurde durch mehrere Messerstiche verletzt. Als der Flüchtling sich überwältigt sah, stieß er sich das Messer in den Hals. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht.

Der Nürnberger Bankier Moritz Dinkelsbühler, der in London im University Hotel wohnte, wurde am Freitag auf Grund des Auslieferungsantrages der deutschen Behörden wegen Unterschlagung und Betruges auf dem Bahnhofe Moorgate Street der Untergrundbahn verhaftet und dem Bow Street-Gericht vorgeführt. Vor Gericht leugnete Dinkelsbühler jede Schuld. Er wurde jedoch in Haft behalten und die Freilassung gegen Kaution abgelehnt.

Liebesdrama. In Voigtsdorf bei Hirschberg tranken der verheiratete Produktenhändler Kuhla aus Schmiedeberg und seine Geliebte, die Kellnerin Freund, in selbstmörderischer Absicht Lysol. Beide wurden schwerkrank ins Krankenhaus gebracht.

Bei lebendigem Leibe verbrannt. Dem „B. L." zufolge verbrannte in Würzburg die 40jährige Lehrerstochter Bachmann infolge der Explosion des Spirituskochers bei lebendigem Leibe.

Provinz Sachsen und Umgebung.

√ **Quedlinburg,** 21. Mai. (Gewitter.) Bei dem schweren Gewitter, das heute abend zwischen 7 und 8 Uhr über unsere Stadt dahinzog, traf u. a. ein Blitzstrahl auch den Turm der St. Aegidikirche und beschädigte das Dach sehr stark, ohne glücklicherweise zu zünden. Der Turm erhielt im vergangenen Herbst erst eine vollständig neue Bedachung.

— **Bodelschen,** 21. Mai. (Betrügerischer Lehrer.) Seit dem 6. Mai ist Lehrer H. von hier verschwunden. Wie die eingeleitete Untersuchung ergeben hat, sind in der von ihm verwalteten Filiale der Kreissparkasse Fehlbeträge in Höhe von über 5000 Mark festgestellt worden. Es handelt sich bei dieser Summe um eingezahlte Spareinlagen, die H. nicht der Hauptkasse eingeschickt hat. Daneben sind noch andere Unregelmäßigkeiten vorgekommen; die Untersuchung darüber ist aber noch nicht abgeschlossen. H. hat nämlich Sparguthaben bei der Kreiskasse abgehoben und die Bücher dann entweder vernichtet oder gefälscht. Die Veruntreuungen liegen schon einige Jahre zurück und dauern bis in die letzte Zeit. Nur durch die Vertrauensseligkeit der Leute war es möglich, daß derartige betrügerische Handlungen vorgenommen werden konnten; denn H. hatte die meisten Sparkassenbücher selbst in Verwahrung. Bis jetzt fehlt von dem Verschwundenen jede Spur.

↗ **Wolfen,** 21. Mai. (Besitzwechsel.) Den Gasthof „Zur Erholung" des Herrn Holzweißig hat für den Preis von 56 000 Mk. Herr Paul Hahn-Greppiner Werke käuflich erworben und die Bewirtschaftung desselben übernommen.

↗ **Jeßnitz,** 21. Mai. (Besitzwechsel.) Bei der gestrigen Zwangsversteigerung der Grundstücke des Ziegeleibesitzers Hermann Henning hierselbst, bestehend in Wohnhaus, Fabrikgebäude, Brennofen, Acker- und Wiesenplänen, gab die Bankfirma Saalfeld u. Woche-Dessau mit 54 000 Mk. das Höchstgebot ab.

— **Leipzig,** 22. Mai. (Selbstmord eines Defraudanten.) Seit Anfang dieses Monats wurde der 35jährige Buchhalter Johann Sauer vermißt, nachdem er in der Druckerei der „Leipziger Volkszeitung", wo er angestellt war, gegen 2000 Mark unterschlagen hatte. Am Ufer der Mulde im Dorfe Schmölen bei Wurzen fand man einen Zettel, auf dem der Vermißte angab, sich ertränken zu wollen. Diesen Plan hat er ausgeführt, denn seine Leiche ist jetzt aus der Mulde gezogen worden.

W. Leipzig, 22. Mai. (Ein schweres, mit Hagelschlag verbundenes Gewitter,) das um 6 Uhr abends niederging, hat vielfachen Schaden angerichtet. Zahlreiche Straßenlaternen und Fensterscheiben wurden durch walnußgroße Hagelkörner zertrümmert. Auch Wald und Flur haben sehr gelitten.

— **Zittau,** 21. Mai. (Eine nette bessere Hälfte) scheint eine noch junge Frau aus dem Vogtlande zu sein, die schon seit längerer Zeit von der Polizei gesucht wurde und jetzt hier auf der Flucht ergriffen worden ist. Die Frau hatte sich erst von ihrem Manne scheiden lassen, schien das aber doch zu bereuen und war ihm dann wieder näher getreten. Dabei benutzte sie die Gelegenheit, dem Gatten 500 Mark zu stehlen und suchte damit das Weite. Nur einen Zettel ließ sie zurück, auf dem sie mitteilte, sie sei ins Ausland geflohen. Die Durchgängerin war erst in Leipzig gewesen und wandte sich dann nach hier, wo sie der Polizei in die Hände fiel.

Sport und Jagd.

Rennen. Der in Sportkreisen bestens bekannte Adolf Schulze, Zehlendorf, ging am Sonntag, den 17. Mai in Nürnberg an den Start und gewann auf seinem Brennaborrade den großen Frühjahrspreis, ein 80-Kilometer-Rennen hinter Motorschrittmachern, vor Günther und anderen.

Landwirtschaftliches.

— **Aus den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen** ist folgendes hervorzuheben:

Kreis-Stuten-Musterungen. Die Termine für die diesjährigen Kreis-Stuten-Musterungen sind wie folgt festgesetzt worden: Kreis Osterburg am Montag, den 25. Mai, mittags 12 Uhr in Osterburg auf dem Sedanplatz, nachmittags 4 Uhr in Seehausen auf dem Schützenplatz. Dienstag, den 26. Mai in Arendsee gelegentlich der Tierschau auf dem Schützenplatz. Kreis Wolmirstedt am Mittwoch, den 27. Mai, morgens 8½ Uhr in Mahlwinkel. Kreis Jerichow I am Montag, den 1. Juni, morgens 8½ Uhr in Leitkau auf dem Schweinemarktplatz, 11¾ Uhr in Wolmersdorf vor dem Metzbandschen Gasthofe, nachmittags 5½ Uhr in Burg auf dem Schützenplatz. Am Dienstag, den 2. Juni, morgens 11½ Uhr in Ziesar auf dem Turnplatz im Bürgerholz. Kreis Jerichow II am Dienstag, den 2. Juni, nachmittags 2½ Uhr in Tucheim; am Mittwoch, den 3. Juni, morgens 9¼ Uhr in Schlagenthin, nachmittags 3½ Uhr in Redekin; am Donnerstag, den 4. Juni, morgens 8 Uhr, in Klietz. Kreis Salzwedel am Donnerstag, den 4. Juni, nachmittags 2¾ Uhr in Calbe a. Milde, am Freitag, den 5. Juni, morgens 7½ Uhr in Bergendorf, morgens 11¾ Uhr in Salzwedel, nachmittags 3¾ Uhr in Dähre. Kreis Wittenberg am Mittwoch, den 10. Juni, morgens 9½ Uhr in Globig, nachmittags 4 Uhr in Wittenberg; am Donnerstag, den 11. Juni, morgens 9½ Uhr in Globig, nachmittags 4 Uhr in Wittenberg; am Donnerstag, den 11. Juni, morgens 9½ Uhr in Zahna. Kreis Gardelegen am Freitag, den 12. Juni, nachmittags 3½ Uhr in Miesterhorst; am Sonnabend, den 13. Juni (gelegentlich der Schau) in Gardelegen. Kreis Stendal am Mittwoch, den 17. Juni, morgens 10½ Uhr in Borstel, nachmittags 2½ Uhr in Berkau; am Donnerstag, den 18. Juni, morgens 9½ Uhr in Buch.

20. Zuchtbullen-Verkauf des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen. Der Verband wird vom 23. bis 26. Mai 1908 gelegentlich des Magdeburger Pferdemarktes in Magdeburg (Cracauer Anger) ca. 40 Bullen im Alter von 12—24 Monaten in einem besonderen Zelt zum freihändigen Verkauf ausstellen. Kataloge versendet die Geschäftsstelle des Verbandes in Halle a. S., Kaiserstraße 7.

Besuch der landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen. Anfang Juli beginnt in unseren fünf landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen zu Beetzendorf, Herzberg a. E., Nebra a. U., Wandersleben und Worbis ein neuer Lehrgang. Anmeldungen zu demselben werden möglichst bald erbeten; sie sind direkt zu richten an die Vorstände der genannten Anstalten.

Obstbaustudienreise. Als Heft 12 unserer Arbeiten der Landwirtschaftskammer ist soeben erschienen: Eine Obstbaustudienreise nach Tirol und Steiermark" von Otto Schindler, Halle a. S. 1908. Verlag der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 22. Mai. Englische Blätter melden, der Zar werde in diesem Jahre in Paris, London, Rom, Kopenhagen und Stockholm Besuche machen.

Warschau, 22. Mai. Als am Nachmittag in der Vorstadt Pelcowisna ein Gendarmerieunteroffizier und vier Schutzsoldaten an der Bahnstation vorübergingen, überfielen zwei Unbekannte die Patrouille. Die Soldaten feuerten und erschossen beide Terroristen.

Paris, 22. Mai. Aus Oran wird dem „Journal" gemeldet, daß die Generäle Bailloud und Lyautey bis auf weiteres jede neue Aktion im Tafilelgebiete einzustellen beschlossen. Vorläufig werden in Bu Denib und Bu Accar, wahrscheinlich auch in Mureet, stark verschanzte Lager errichtet werden. Man glaubt auf diese Weise die Bildung neuer Harkas zu verhindern und die aufrührerischen Stämme zu baldiger Unterwerfung zwingen zu können.

Brüssel, 22. Mai. Hier trafen Nachrichten ein, daß der Dampfer „Ville de Bruges" durch einen Tornado am oberen Kongo zerstört worden sei. Mehrere Weiße und ungefähr 50 Neger seien umgekommen.

Christiania, 22. Mai. Zum norwegischen Gesandten in London ist der bisherige Legationssekretär der norwegischen Gesandtschaft in London, Irgens, ernannt worden.

New-York, 22. Mai. Am Ende der Brooklynbrücke fuhren drei gefüllte Wagen ineinander. Ueber 20 Personen wurden schwer verletzt.

Söul, 22. Mai. Ein sehr ernstes Gefecht hatten die japanischen Truppen, die zum Schutze der friedlichen Einwohner in Korea liegen, mit koreanischen Insurgenten am 19. Mai in der Provinz Osgeln, wobei 25 Insurgenten fielen, während der Verlust der Japaner, fünf Tote und acht Verwundet betrug.

— **Wasserwärme der Saale,** mitgeteilt vom Florahotel, am 23. Mai: 19° C.

Börsen- und Handelsteil.

W. Wollauktion in London, Freitag, 22. Mai. Voll behauptet bei lebhaftem Geschäft.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. **Hamburg,** 22. Mai. Tägliche ausländische Offerten in Mark pro Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrat. Weizen: Rosafé 79 kg schwimmend 226½ M, April/Mai 227½ M, Mai/Juni 227½ M, Barletta Russo 79 kg schwim. 220 M, April/Mai 220½ M, Mai/Juni 221 M, La Plata ung. 80 kg April/Mai 220½ M, Bluestem schwim. 225½ M, Walla Walla schwim. 224½ M. — Roggen: Südruff. 9 Pud 10/15 Mai 198 M, Taganrog Mai 200½ M, 9 Pud Novorossisk Mai 194 M. — Futtergerste: Südruff. Mai 134½ M, Juni 134½ M. — Mais: La Plata schwim. 148 M, April/Mai 143 M, Mai/Juni 140 M, Juni/Juli 140 M, Obe schwim. 148 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190805232-14/fragment/page=0002

— **Berlin**, 22. Mai. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 218,00—221,00 *M.* ab Bahn und frei Mühle, Juli —,— *M.* Roggen inl. 193,00—194,00 *M.* ab Bahn und frei Mühle, September 178,00 *M.* Hafer, märk., mecklenb., pommr., preuß., pos. und schles. fein 175,00—182,00 *M.*, mittel 165,00—174,00 *M.*, gering 160,00 bis 164,00 *M.* ab Bahn und frei Wagen, Mai —,— *M.* Mais amerik. mixed 173,00—176,00 *M.*, runder 165,00—168,00 *M.* frei Waagen Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 151,00—159,00 *M.*, gute 160,00—172,00 *M.*, russ. und Donau leichte 146,00 bis 150,00 *M.* ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausl. Futterware, mittel 170,00—182,00 *M.*, feine Futter- und Tafelerbsen 183—207 *M.* ab Bahn u. frei Wagen. Bohnen weiße —,— *M.* Seradella —,— *M.* Lupinen —,— *M.* Weizenmehl 00 27,25—29,00 *M.* Roggenmehl 0 und 1 24,40—27,00 *M.* Weizenkleie 12,00—12,50 *M.* Roggenkleie 11,75—12,75 *M.* — Mittagsbörse: Weizen, inländ. 218,00—221,00 *M.* ab Bahn, Mai 223,50 *M.*, Juli 219,75—219,00 *M.*, September 195,75—195,25 *M.* Roggen inländ. 192,00—194,00 *M.* ab Bahn, Mai 197,75 *M.*, Juli 193,00—192,50 *M.*, September 178,25—177,50 *M.* Hafer Mai 163,75—163,50 *M.* Mais Mai 158,75—158,50 *M.* Weizenmehl 00 27,25—29,00 *M.* Roggenmehl 0 und 1 24,40—27,00 *M.* Rüböl Mai 76,00—76,10 *M.*, Oktober 68,60 bis 68,80 *M.*

L. **Weltmarkt.** Berlin, 22. Mai. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen: Berlin, 755 gr., Mai 223,50, Juli 219,00. Newyork, Red Winter Nr. 2 loko 154,15, Mai 164,90. Chicago Northern I Spring, Mai 156,80, Juli 139,35. Liverpool Red Winter Nr. 2, Juli 170,75. Paris Lieferungsware Mai 189,20. Budapest Lieferungsware Oktbr. 171,30. Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—$4^{0}/_{2}$ Bes. einschl. Bordospesen loko 182,00. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei 151,30. Roggen: Berlin 712 gr. Mai 197,75. Juli 192,50. Odessa $9^{10}/_{10}$ einschl. Bordospesen loko 140,40. Hafer: Berlin 450 gr. Mai 163,50, Juli 165,25. Mais: Berlin Lieferungsware Mai 158,50. Newyork mixed Mai 127,30. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei 99,25.

Stroh und Heu.

‡ **Halle a. S.**, 22. Mai. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 2,75 *M.* bei Partien 3,00 *M.* in einzelnen Fuhren.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,25 *M.*; Weizenstroh 1,20 *M.*; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,50 *M.*, Weizenstroh 1,50 *M.*, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,90 *M.*, Weizenstroh 1,90 *M.*; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,25 *M.*, Weizenstroh 2,25 *M.*, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh —,— *M.*, Weizenstroh —,— *M.*

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, bei Partien: 4,25 *M.*, in einzelnen Fuhren: 4,50 *M.*; gute fremde Sorten, bei Partien: 3,75 *M.*, in einzelnen Fuhren: 4,25 *M.*

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten, bei Partien: —,— *M.*, in einzelnen Fuhren: 4,50 *M.*; minderwertige Sorten, bei Partien: —,— *M.*, in einzelnen Fuhren: —,— *M.*

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,10 *M.*, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 *M.*

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,00 bis 1,10 *M.*, in einzelnen vom Lager hier 2,70 *M.*

Kartoffeln, Kartoffelmehl und Stärke.

— **Berlin**, 22. Mai. Kartoffelstärke 23,00—23,50 Mk., Kartoffelmehl 23,00—23,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

Spiritus.

Nordhausen, 22. Mai. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 66,50—67,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 74,25—75,25 Mk. per Loko-Lieferung. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten C. W. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 22. Mai. Spiritus ruhig, Mai 30 Gb., Mai-Juni 29½ Gb., Juni-Juli 29½ Gb.

— **Paris**, 22. Mai. Spiritus fest, Mai 47,50, Juni 47,75, Juli-August 48,50, Septbr.-Dezbr. 41,25.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 22. Mai. Rüböl loko 76,00, Okt. 73,00.

— **Hamburg**, 22. Mai. Rüböl ruhig, loko verzollt 75,00.

— **Paris**, 22. Mai. Rüböl ruhig. Mai 84,50, Juni 83,75, Juli-August 83,00, Sept.-Dez. 82,25.

— **Amsterdam**, 22. Mai. Leinöl fest, loko 23¼, Juni 23¼, Juni-August 23¼, Sept.-Dezbr. 23, Jan.-April 22,50.

W. Pest, 22. Mai. Raps per August 17,75 Gb., 17,85 Br.

Zucker.

† **Braunschweig**, 22. Mai. (Originalbericht von Quensell & Spannuth) Rohzucker: Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 26 000 Ztr.

W. Hamburg, 22. Mai. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Mai 22,35, Juni 22,55, per August 22,55, per Oktober 20,80, Dezember 20,50, März 20,80. Tendenz: Ruhig.

W. London, 22. Mai. 96% Java-Zucker prompt ruhig. 12 lb. 6 d. Verk. Rüben-Rohzucker Mai stetig, 11 lb. 2½ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 22. Mai. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Mai 32 G., September 32¼ G., Dezember 31¾ G., März 32 G. Tendenz: Kaum behauptet.

— **Havre**, 22. Mai. Kaffee. Good average Santos Mai 43,25, Septbr. 42,25, Dez. 41,50, März 41,10. Tendenz: Ruhig.

— **Amsterdam**, 22. Mai. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 37.

W. Rio de Janeiro, 21. Mai. Kaffee. Zufuhr 16000 Sack in Rio, 6 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 22. Mai. Baumwolle, anziehend, Upland middling loko 58 Pfg.

— **Antwerpen**, 22. Mai. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Juli 4,70 Käufer, September 4,60 bez. Fest.

— **Liverpool**, 22. Mai. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Fest. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Mai 5,76, per Mai-Juni 5,73, per Juni-Juli 5,68, per Juli-August 5,64, per Aug.-September 5,42, per Sept.-Okt. 5,24, per Okt.-Nov. 5,12, per Nov.-Dez. 5,07, per Dez.-Jan. 5,03, per Jan.-Febr. 5,00.

Petroleum.

— **Hamburg**, 22. Mai. Petroleum ruhig, Standard white loko 7,55.

Metalle.

— **Amsterdam**, 22. Mai. Banczinn ruhig, loco $81^{3}/_{4}$.

— **London**, 22 Mai. Silber $24^{13}/_{16}$ Lstrl., Chile-Kupfer $57^{5}/_{8}$ Lstrl., per 3 Monate $58^{6}/_{8}$ Lstrl., Blei, span. $13^{1}/_{8}$ Lstrl., engl. $13^{1}/_{8}$ Lstrl., Zinn 133 Lstrl., Zink 20 Lstrl.

— **Glasgow**, 22. Mai. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 49 sh. 10 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg**, 22. Mai. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 75 Rinder, 73 Kälber, 60 Schafvieh usw., 823 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: A. —,—, B. —,—, C. —,—, D. —,—. Bullen: A. —,—, B. 34—36, C. 30—32, D. 26—28. Kalbenu. Kühe: A. —,—, B. 30—32, C. 27—29, D. 24—26, E. 20—23. Kälber: A. —,—, B. 40—50, C. 30—38, D. —,—. Schafe: A. 36 bis 38, B. 33—36, C. 27—32. Mk. Schweine (mit 20% Tara): A. 59—60, B. 56—58, C. 53—55, D. 46—54. Verlauf und Tendenz: Schweine gut, sonst flau. Uebertand: 15 Rinder, 26 Kälber, 3 Schafe, 11 Schweine.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 22. Mai. Roter Winter-Weizen loko $100^{1}/_{8}$, per Mai $107^{1}/_{8}$, per Juli $99^{1}/_{8}$, per Sept. $94^{1}/_{4}$, per Dez. —,—. Mais per Mai $76^{3}/_{4}$, per Juli $74^{1}/_{4}$, per Sept. $72^{3}/_{4}$. Mehl 4,15. Getreidefracht nach Liverpool 1.

W. Chicago, 22. Mai. Weizen per Mai $102^{1}/_{8}$, per Juli $90^{1}/_{8}$, Mais per Mai $65^{3}/_{8}$.

W. New-York, 22. Mai. Petroleum Standard white in New-York 8,75, do. in Philadelphia 8,70, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 1.78.

W. New-York, 22. Mai. Schmalz Westernsteam 8,70, Rohe und Brothers 9,00.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebendleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Arthur Bierbach**; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190805232-14/fragment/page=0003

Berliner Börse, 22. Mai 1908

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.	
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.	
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.	

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lira, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuss 6%, Privatdiskont 3¼%.

Nachdruck verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt. und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Stückzinsen in Mark pro Stück, ausländische Papiere in Prozenten notiert.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	v	3½	99.50G
do. 1912	a	4	99.50G
fäll.1.7.08	a	3½	99.90G
fäll.1.10.08	d	3½	99.80G
fäll.1.4.09	d	3½	99.60G
Pr.Schatz12	a	4	99.50B
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	91.75b
do. do.	v	3	82.70bG
Prss.cs.Anl.	v	3½	91.75bG
do. do.	v	3	82.70bG
do. do.	d	4	99.50bG
BadStb.A.01	a	4	99.50G
do. do. 02	d	3½	91.40b
Bayer. Anl.	e	4	99.80bB
do. u. 15	e	4	100.10b
do. do.	v	3½	91.60b
do. Eisb.D.	b	3	—.—
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
BrnschL.Sch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	b	3½	89.50b
do. 05u.15	d	3½	89.50b
do. 96	d	3	—.—
Cassel Ldcr.	c	3½	—.—
do.XXI. u.17	c	3½	—.—
do.XXII.u.14	c	4	99.40G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	—.—
do.am.1900	a	4	91.40G
do.do.93/99	v	3½	—.—
do.86.87.02	v	3	—.—
Hessen 09	d	4	—.—
do. 93 00	d	3½	90.90B
do.96 03-05	v	3	80.90bG
Lüb.St.A. 06	e	4	—.—
do. do. 99	a	3½	88.90b

Schönb. 96	d	3½	90.25G
do. 04 I	d	3½	90.25G
Schwerin i M	a	3½	89.60G
Spandau 91	d	4	—.—
Spandau 95	d	3½	91.00B
Stargard i.P.	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	91.25G
Stettin . . .	a	3½	89.90G
do. 1904	d	3½	89.90G
Teltow.Kreis	d	4	98.10b
do. do.	d	3½	—.—
Thorn01u11	d	4	97.90G
Weimar . .	a	3½	92.00G
Wiesb79/83	v	3½	93.00G
Worms . 01	a	4	98.75b
Zerbst 05 II	a	3½	90.10G
Preussische Pfandbriefe.			
Berlin.Pfdb.	a	5	114.30G
do. do.	a	4½	105.30b
do. do.	a	4	100.40G
do. do.	a	3½	93.60b
do. neue	a	4	98.50B
do. do.	a	3½	91.40G
do. do.	a	3	82.10G
LandschCtr.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	89.90b
do. do.	a	3	80.50b
Kur- u.Neum	a	3½	—.—
do. alte	a	3½	95.00G
do. Comm.O.	d	3½	89.60b
do.	d	4	98.75G
Ostpreuss. .	a	4	99.80G
do.	a	3½	89.70bG
do.	a	3	80.40G
Pommersch.	a	3½	91.00B

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190805232-14/fragment/page=0004
DFG